

Fachhochschulische Einrichtung	
Bezeichnung	FH Kufstein Tirol Bildungs GmbH
Standort/e	Kufstein
Evaluierung von - bis	13 .- 15. April 2010

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

Mitglieder des Review-Teams		
Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Akademische Leitungsfunktion	Prof. Bernd Breutmann	Vizepräsident und QM-Beauftragter der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt
Hochschulinterne Qualitätssicherung	Dr. Peter Sturm	Qualitäts-, Prozess- u. Projektmanagement Handlungsbevollmächtigter der Fachhochschule des bfi Wien GmbH
Wirtschaft / Non-Profit-Unternehmen	Mag. Brigitte Haider	Leiterin Privatkundengeschäft Oberbank AG Linz
Studentisches Mitglied	Malte Abrams	Hochschule Luzern

Veröffentlichung

Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

a) Stand der Entwicklung der evaluierten Einheit

Die Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH (FH-Kufstein) besteht seit 1997. 2006 wurde der Fachhochschulstatus zuerkannt. Nach einigen schwierigen Phasen und einer grundlegenden Umorganisation in 2007/2008 befindet sich die FH-Kufstein aktuell in einer Konsolidierungsphase. Zum 1.5.2009 wurde die Position des Geschäftsführers neu besetzt. Die hochschulischen Prozesse funktionieren weitgehend, der Organisationsgrad ist adäquat, jedoch nur teilweise auf die Institution als Ganzes ausgerichtet. Die Identitätsstiftung vollzieht sich stärker auf der Ebene einzelner Studiengänge als auf der Ebene der gesamten FH. Ein höherer Vereinheitlichungsgrad bei der Studienorganisation wird unter anderem auch von den Studierenden gewünscht.

Das Studienangebot ist konsolidiert und in der Wirtschaft anerkannt. Internationale Partnerschaften und die Internationalität des Studienbetriebs sind außerordentlich gut ausgeprägt. Forschungs- und Entwicklungs-Projekte finden statt, allerdings noch nicht im Rahmen eines hinreichend konsolidierten Gesamtkonzepts. Die Erarbeitung eines so genannten „Kufsteiner Modells“ zur Profilbildung wurde begonnen. Die Neu-Organisation an der Schnittstelle zur Erhalterseite ist noch nicht abgeschlossen. Unter Umständen führt das Unternehmenskonstrukt weiterhin zu Konflikten und hohen Kosten.

b) Wichtigste Ergebnisse je Evaluierungsbereich (vgl. §5)

Strategie und Organisation:

Das vorliegende Strategiepapier unterliegt derzeit einem Prozess der Weiterentwicklung. Dieser sollte möglichst breit angelegt werden und mit Maßnahmen zur internen und externen Kommunikation abgeschlossen werden. Das Studienangebot orientiert sich weitgehend an der strategischen Ausrichtung, wobei jedoch die nach Studierendenzahlen größte Studienrichtung, der Studiengang Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement nicht direkt angesprochen wird. Der Prozess zur formellen Dokumentation der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, sowie der Kommunikations- und Entscheidungsprozess wurden dynamisch gestartet und sollten unter Einbeziehung des Qualitätsmanagements fortgeführt und abgeschlossen werden.

Die Autonomie des Lehr- und Forschungspersonals ist gewährleistet.

Qualitätssicherung (QS):

Es gibt vielfältige und zu begrüßende Einzelaktivitäten in der QS, aber kein umfassendes QS-System, da ein transparenter verbindender Rahmen für die Einzelaktivitäten fehlt. Außerdem wären noch weitere tragende Bestandteile der QS neben der studentischen Lehrveranstaltungsevaluierung und der Personalakquisition zu konkretisieren, etwa ein weiterentwickeltes indikatorengestütztes Kennzahlensystem zur Steuerung der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung, ein

Set von Prozessbeschreibungen; beides könnte einer studiengangsübergreifenden Qualitäts-Steuerung dienen.

Empfehlung:

Neustrukturierung der QS auch in Anlehnung an die „European Standards and Guidelines“.

Studium und Lehre:

Die in den Zielen der FH-Kufstein beschriebene Ausrichtung auf wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftlich-technische Studiengänge ist mit dem bestehenden Angebot gewährleistet. Akademisch, didaktisch und ökonomisch erfolgsversprechend ist die Überlegung, die Studiengänge in der Lehre stärker zu vernetzen.

Die Ausbildungsziele der Studiengänge sind bis auf detaillierte Modulbeschreibungen allen Beteiligten bekannt gemacht. Die Aufnahme- und Anerkennungsverfahren sowie Prüfungsanforderungen und -modalitäten sind klar geregelt. Positiv hervorzuheben ist die Existenz einer FH-weit standardisierten Prüfungsordnung. Für die Behandlung von Einsprüchen gegen Prüfungsergebnisse gibt es keine klaren Richtlinien. Die den Studierenden zur Verfügung stehende Ausstattung sowie die akademische, administrative und sonstige Unterstützung bzw. Betreuung sind überwiegend positiv zu beurteilen. Hervorzuheben ist dabei das Service Center. Verbesserungsbedarf gibt es bei der Nutzung des hochschulweiten E-Learning-Systems und der IT-Ausstattung. Generell wird der Servicegrad von den AbsolventInnen sehr geschätzt, insbesondere auch für die berufsbegleitenden Studiengänge.

Angewandte Forschung & Entwicklung:

Der Bereich befindet sich an der FH-Kufstein im Umbruch. Die Neu-Organisation an der Schnittstelle zur Erhalterseite ist noch nicht abgeschlossen. Die aktuell durchgeführten Projekte in einzelnen Studiengängen zeigen, dass die FH-Kufstein das Potential hat, dem Anspruch zu genügen, „angewandte Forschung im Gleichgewicht von wissenschaftlicher Basis und Praxisbezug“ zu betreiben.

Lehr- und Forschungspersonal:

Berufungsverfahren und Anforderungsprofile für das Lehr- und Forschungspersonal sind hochschuladäquat ausgestaltet. Die Absicht der FH, ein explizites Personalentwicklungskonzept auszuarbeiten, ist begrüßenswert.

Internationalisierung:

Die FH-Kufstein weist ein ausgeprägtes Profil der Internationalisierung auf. Die organisatorischen und operativen Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie sind insgesamt sehr positiv zu bewerten, wenn auch in einigen Details noch zu entwickeln, wie z.B. das Studienangebot innerhalb der Studiengänge für Incomings. Die Möglichkeiten für Dozentenmobilität haben sich verbessert, werden aber noch nicht ausreichend genutzt.

Infrastruktur und Finanzen:

Ein beschlossener 5-Jahresplan über die einzelnen Studiengänge, hinterlegt mit entsprechenden Annahmen, liegt vor. Aufbauend darauf erfolgt eine jährliche Konkretisierung und Aktualisierung im Rahmen der studienjahrbezogenen Budgetierung. Ein SOLL/IST Vergleich des laufenden Budgets erfolgt regelmäßig

unter Einbeziehung der dezentralen Budgetverantwortlichen. Die Prozesse der Budgetierung und des Budgetvollzugs sind in einer Organisationsrichtlinie nachvollziehbar dokumentiert. Infrastruktur und Sachausstattung vermitteln weitgehend einen hochschuladäquaten Eindruck. Verbesserungspotential besteht insbesondere bei der teilweise nicht mehr zeitgemäßen IT-Ausstattung, fehlenden Steckdosen für Laptops in den Hörsälen sowie bei der Bereitstellung von geeigneten Räumen für Kleingruppenarbeit. Entsprechende Pläne für die Beseitigung dieser Schwachstellen seitens der FH Kufstein liegen bereits vor.

c) Gesamteindruck unter Berücksichtigung der charakteristischen Merkmale sowie Stärken und Schwächen

Die FH-Kufstein ist eine sympathische Hochschule mit hohem Potential im Verwaltungs- und im akademischen Bereich. Sie nutzt dieses Potential in der Lehre gut. Angewandte Forschung und Entwicklung hat eine gute Basis in einzelnen Studiengängen, aber die Gesamtkonzeption für eine übergreifende Profilbildung und Organisation fehlt noch.

Stärken der FH Kufstein sind die Bereiche Internationalisierung und (mit Abstrichen) Personal und Infrastruktur. Als relative Schwäche kann die Organisation des F&E-Betriebs sowie die eingeschränkt systematisch und umfassend betriebene Qualitätssicherung angesehen werden.

Es besteht der Eindruck, dass die FH in den letzten Jahren mitunter auch unter hochschulexterner Einflussnahme organisatorisch zu leiden hatte. Die aktuelle, erst seit recht kurzer Zeit in Funktion befindliche Hochschul-Leitung demonstriert nachvollziehbar ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und eine selbstkritische Position zu manchen früheren und aktuellen Entwicklungen.

d) Entwicklungsperspektiven

Die FH-Kufstein beginnt derzeit, das Konzept eines „Kufsteiner Modells“ als integralen Bestandteil aller Studiengänge zu erarbeiten. Die Studierendenzahl soll mittelfristig auf 1.400 gehoben werden. Dafür wird ein hoher Marketingaufwand betrieben. Entsprechend soll das Raumangebot in weiteren Baustufen erweitert werden. Es sind Synergieeffekte sowohl durch Kooperation mit Partnern als auch innerhalb der FH-Kufstein geplant, wobei durch einen zukünftig modularen Aufbau des Studienangebots Kernmodule für mehrere Studiengänge geschaffen werden. Das §14a-Angebot (Lehrgänge zur Weiterbildung nach § 14a Fachhochschulstudiengesetz (FHStG idF) soll weiter ausgebaut werden. Die teilweise noch nicht gelösten Probleme im Unternehmenskonstrukt sollten dringend bereinigt werden. Wenn das gelingt, kann die FH-Kufstein- nach der Bewältigung schwieriger Jahre - die Aufbruchphase fortsetzen. Die Fachhochschule hat aufgrund des engagierten und kompetenten Personals, der kooperativen Führungsstruktur und der strategischen Ausrichtung auf ein profilbildendes „Kufsteiner Modell“ sehr gute Entwicklungsperspektiven sowohl in der Ausbildung als auch in der angewandten Forschung und Entwicklung und im Weiterbildungsbereich. Insbesondere das hohe Niveau an Identifikation der MitarbeiterInnen und Studierenden mit „ihrer“ FH ist eine große Chance für deren Weiterentwicklung.